

Kanzlerin Merkel verliert deutlich an Sympathie

Von Stefan von Borstel 24. September 2009, 04:00 Uhr

In Umfragen schrumpft der Vorsprung für Schwarz-Gelb - Niedrige Wahlbeteiligung befürchtet

Berlin - Wenige Tage vor der Bundestagswahl wird es für einen schwarz-gelben Sieg immer enger. Die Mehrheit für die von Bundeskanzlerin Angela Merkel angestrebte Koalition aus CDU/CSU und FDP ist laut neuesten Umfragen nicht mehr sicher. Denn die Union verliert an Zustimmung, während die SPD seit dem TV-Duell zwischen Merkel und ihrem Herausforderer Frank-Walter Steinmeier aufholt. Bei den Instituten Allensbach und Forsa schmolz der Vorsprung von Schwarz-Gelb vor SPD, Grünen und Linken auf 48,5 zu 46,5 Prozent und 48 zu 47 Prozent zusammen. Beim Institut Info GmbH liegen Union und FDP mit 46 Prozent sogar drei Punkte zurück. Kanzlerin Merkel verlor laut Forsa in der Bevölkerung deutlich an Sympathie. Bei einer Direktwahl würden sich nur noch 49 Prozent für die Amtsinhaberin entscheiden. Das sind sieben Punkte weniger als in der vergangenen Woche. Steinmeier konnte sich um zwei Punkte auf 26 Prozent steigern.

Angesichts des bisherigen Wahlkampfverlaufs erwarten die Experten eine niedrige Wahlbeteiligung. Das Institut Allensbach hält sogar eine geringere Beteiligung als vor vier Jahren für möglich. Damals lag sie nur bei 77,7 Prozent.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, kritisierte den Wahlkampf von Merkel und Steinmeier als zu wenig auf das Christentum bezogen. Er würde den Wahlkampf zwar nicht als gottlos bezeichnen, sagte Zollitsch. "Aber ich vermisse tatsächlich die Besinnung auf die zentralen christlichen Werte." Zollitsch äußerte Zweifel an der Machbarkeit des Wahlkampfversprechens von Union und FDP, nach der Bundestagswahl die Steuern zu senken. *DW*

Seite 2: Berichte Seite 8: Kommentar
